

XV.

Bruch mit den Conservativen. — Intrigen. — Die Resorts.

Die conservative Partei, die, wie schon hervorgehoben wurde, im Culturkampfe die Regierung in ihren Maßregeln gegen den Polonismus nur lau unterstützte, ja in wichtigen Fragen, wie in der des Aufsichtsrechtes des Staates über die Schule, geradezu bekämpfte, war schon seit dem Jahre 1866 nicht mehr eines Sinnes mit Bismarck (26. Capitel: Bruch mit den Conservativen). Sie, die mit der Regierung zusammen in den Jahren des Conflicts den Kampf gegen die Herrschaftsgelüste des Abgeordnetenhauses geführt hatte, konnte nicht begreifen, daß Bismarck den Sieg nicht zu einer Revision der preussischen Verfassung benutzte, noch weniger, daß er dem gemäßigten Liberalismus Zugeständnisse machte und die kräftige Unterstützung der neugebildeten nationalliberalen Partei bei der Verfassungsarbeit zum Ausbau des Norddeutschen Bundes sich gefallen ließ. Schon im Jahre 1868 zeigten sich die Vorboten des Bruches mit der conservativen Partei, der 1872 mit Geräusch vollzogen wurde, in den Debatten über die Begründung eines Provinzialfonds für die Provinz Hannover. Die Regierung hatte sich den Hannoveranern gegenüber durch ein Versprechen gebunden, das sie durch eine entsprechende Vorlage beim Landtage einlöste; allein sie begegnete bei der durch Heißsporne, wie v. Brauchitsch, v. Dieft u. A., geleiteten conservativen Partei einem solchen Widerstande, daß das Gesetz nur mit einer knappen Mehrheit zur Annahme gelangte. Die conservative Partei verkannte, daß ihre Aufgabe nach dem